

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezogen auf den Post, einschließlich Postgebühren; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einh. Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Beilagen- oder deren Raum 25 Pf., im Kellern 50 Pf. Chiffrenanzeigen und Nachdrucken 20 Pf. mehr. Platzanfrage ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr nachmittags. — Geschäftsstelle: Deulage 9. —

Nr. 114

Donnerstag den 17. Mai 1917

43. Jahrg.

## Der Kanzler über die Kriegsziele. Günstiger Fortgang der Kämpfe im Westen. — Die zehnte Isonzo-Schlacht im Gange; alle Angriffe blutig abge schlagen. — Marineluftschiff L 22 in der Nordsee verloren.

### Der Kanzler über Krieg und Frieden.

Schon überhört hat der Reichstag am Dienstag das Bild eines großen Tages. Die Tribünen waren überfüllt. Auf der Bundesratstribüne drängte sich Kopf an Kopf, und unter den Abgeordneten fehlte kaum einer. Seit Wochen war nicht nur das deutsche Volk, sondern die ganze Welt darauf gespannt, was der Reichskanzler zur Beantwortung der beiden Kriegszielinterpellationen im Reichstage sagen würde. Aus sich heraus hat Herr von Bethmann Hollweg nicht das Bedürfnis gehabt, im gegenwärtigen Augenblick, wo im Westen die ungeheuerlichsten Kämpfe der Weltgeschichte der Entscheidung zudrängen, sein Programm zu entwickeln, mit dem er auf einen hoffentlich nicht zu fernem Friedenskongress zu gehen gedenkt. Aber seine konservativen Feinde — und das ist kein Vorbehalt zwischen dem Kanzler und den Konservativen mehr, jetzt, jetzt auch die Dienstlosigkeit — haben ihn dazu gedrängt, sie suchen ihm immer wieder mit neuen Mitteln Schwierigkeiten zu bereiten. Schon früher arbeiteten sie bei ihrer Agitation gegen den Kanzler mit den Kriegszielvorurteilen, dann wußte eine Zeitung die Agitation für den reichsfeindlichen Unterseebootkrieg dazu dienen, um die Stellung des Herrn von Bethmann Hollweg zu untergraben, und jetzt sind die Konservativen wieder bei ihrer ursprünglichen Kriegszielagitation angekommen.

Die erste bemerkenswerte Folge der konservativen Interpellation war, daß die Sozialdemokraten sofort mit einer Gegeninterpellation antworteten und daß dadurch vor aller Welt eine Klüft im deutschen Volke in Erscheinung trat. Während nun im Laufe der Debatte die sozialdemokratischen Redner sich bemühten, die Klüft nach Möglichkeit zu überbrücken, herrschte bei den Konservativen das offensichtlichste Bestreben, den Keil immer tiefer zu treiben. Sie treiben, wie das auch im Reichstage deutlich ausgesprochen wurde, ein Va banque-Spiel. Aber trotz ihres Drängens haben sie den Kanzler nicht dazu bringen können, seine Kriegsziele im einzelnen klar zu legen. Weil eine programmatische Erklärung zur Frage der Kriegsziele im gegenwärtigen Augenblick den Interessen des Landes nicht dienen würde, lehnte der Reichskanzler sie ab. Die Gesamtanlage zielt zur Zurückhaltung. Nicht von Parteinteressen, er sagte das mit besonderer Betonung nach rechts hin, will sich der Kanzler leiten lassen, sondern nur von dem einen Gesichtspunkt: wie ist die baldige und glänzende Beendigung des Krieges am schnellsten zu erreichen. Keinen Streit will Herr von Bethmann Hollweg unseren Feinden im Westen ausstellen mit einer Erklärung, daß sie tun und lassen können, was sie wollen, wir würden ihnen kein Haar krümmen. Das wäre schönster Lobanfang für unsere Kämpfer. Der Kanzler sieht aber eben so starken Lobanfang dann gegeben, wenn er entgegen dem Wort der Thronrede von 1914 ein Eroberungsprogramm aufstellen würde. Unser Friedensangebot vom 12. Dezember besteht noch, für alle unsere Feinde. Gegenüber dem neuen Anspruch daß das der Reichskanzler unter dem stürmischen Beifall der überwiegenen Mehrheit des ganzen Reichstages noch besonders hervor, indem er der neuen russischen Regierung schriftlich zu verstehen gab, daß sie einen Frieden mit uns haben kann, auf gegenseitiger ehrlieferer Verständigung, der jede Vergeltung abweist und keinen Stachel und keine Verleumdung zurückläßt.

Zwei Erklärungen in des Kanzlers Rede müssen für die konservativen Parteipolitiker besonders unangenehm gewesen sein. Der eben aus dem kaiserlichen Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrte Herr von Bethmann Hollweg sprach fest und bestimmt aus, daß er sich bezüglich unserer Kriegsziele in voller Übereinstimmung mit der Obersten Seeresleitung befindet. Man sollte annehmen, daß diese Rundgebung den konservativ-alldeutschen Kreisen, Hindenburg gegen den Reichskanzler auszuspielen, ein Ende bereiten müßte.

Die Oberste Seeresleitung und die oberste Reichsleitung stehen einig da vor dem deutschen Volke, und jeder verlobt sich am deutschen Volk, der fürherhin nach dem Rezept der „Blon“-Konferenz die eine gegen die andere auszuspielen versucht. Die andere Erklärung bezog sich auf unsere Bundesgenossen. Von konservativer Seite war verlangt worden, es möge ein kalter Wasserstrahl wegen mangelnder Äußerungen, die den alldeutschen Anexionisten nicht besagen wollten, nach Wien geschickt werden. Mit erhobener Stimme stellte demgegenüber der Reichskanzler fest, daß die österreichische Annahme, als bestehend in der Friedensfrage Meinungsverschiedenheiten zwischen uns und unseren Verbündeten, in das Gebiet der Fabel gehöre.

Der konservativere Interpellant, der Bündlerführer Dr. Kosside, hatte dem Reichskanzler vorgeworfen, daß man wohl aus dem Munde Hindenburgs, nicht aber aus des Kanzlers Munde eine feste Siegesgewissheit gehört habe. Herr von Bethmann Hollweg hat ihm darauf die richtige Antwort gegeben. Nachdem er die Heldentaten unserer Kämpfer an der Aisne und vor Arras und die großen Erfolge unserer U-Boote erwähnt hatte, fuhr er fort: „So läuft die Zeit für uns. Wir können die volle Zuversicht haben, daß wir uns dem guten Ende nähern“. Der Kanzler, der sich in voller Übereinstimmung mit der Obersten Seeresleitung befindet, sieht das Ende des Krieges. Er sieht die Möglichkeit, daß wir in nicht allzu ferner Zeit einen Frieden erringen können, der uns die Freiheit gibt, in ungehemmter Entfaltung unserer Kraft wieder aufzubauen, was dieser Krieg zerstört hat, damit aus all dem Blut und all den Opfern ein Reich und Volk neu erlesche, stark, unabhängig, unbedroht von seinen Feinden, ein Hort des Friedens und der Arbeit.

Schon der stürmische Beifall, den der Kanzler auf der gesamten Linken, an dem lobhaften Handklatchern beteiligte sich auch ein großer Teil der Sozialdemokraten, im Zentrum und bis weit hinein in die Reihen der Deutschen Fraktion fand, bewies, daß er die Mehrheit des deutschen Reichstages diesmal genau so wie bei seinen früheren Rundgebungen hinter sich hat. Wie jene konservativen Widerlächer noch so viele Agitationsveranstaltungen im Reiche veranstalteten, sie wußten damit nicht aus, daß Herr von Bethmann Hollweg mit seiner zurückhaltenden Politik der Wünsche der Mehrheit des deutschen Reiches gerecht wird. Das wurde klar und deutlich auch zum Ausdruck gebracht in der Erklärung, die der Abg. Dr. Spahn im Namen des Zentrums, der Fortschrittlichen Volkspartei, der Nationalliberalen und der Mehrheit der Deutschen Fraktion abgab. Darin wurde ausdrücklich gebilligt, daß zur Zeit eine Erörterung der Kriegsziele im Reichstage dem richtig verstandenen Interesse unseres Vaterlandes nicht dienlich wäre. Es wurde ausdrücklich gebilligt, daß die Reichsleitung weder wiederholte Pläne verfolgt, noch auf dem Gedanken eines Friedens ohne jede Annexionen oder Kolonialabsichtungen sich festsetze. Gegenüber dem Verlangen zu trennen, wurde in dieser Erklärung die Einigkeit und der Zusammenhalt gegen unsere Feinde in den Vordergrund gestellt. Wie wirksam diese Erklärung, in

der auch die Bereitschaft zum Abschluß eines Friedens mit Ausland besonders unterstrichen wurde, war, das bewies der weitere Gang der Debatte. Der Abg. Dr. Daxth erklärte noch deutlicher, als es Scheibemann schon bei der Begründung der Interpellation getan hatte, daß man die Forderungen ohne Annexionen und ohne Kolonialabsichtungen nicht so wünschenswert finde. Die Sozialdemokratie hätte nichts dagegen, wenn Grenzgebiete verliert würden. Und selbstverständlich müßte der Friede auch so sein, daß Deutschland wirtschaftlich wieder aufblühen könnte. Trotz aller Ausfälle gegen den Reichskanzler und trotz seines Annettes darüber, daß die Nationalliberalen zusammen mit den Fortschrittlichen und dem Zentrum die Kolonialpolitik so durchaus gebilligt haben, lieferte Herr von Graefe im wesentlichen nur ein Klügelgeschloß. Getragen von der Mehrheit des Reichstages, errang der Kanzler einen vollen Sieg über seine konservativen Dränger und Widerlächer.

### Der Weltkrieg.

Eine Aufklärung des Kriegsministers.

Dem seit Kriegsbeginn in Deutschland angewandten Berichtstatter der argentinischen Zeitung „La Nacion“ in Buenos Aires wurde vom Kriegsminister von Stein eine Unterredung gewünscht, in der der Kriegsminister u. a. sagte:

Es war anzunehmen, daß unsere Feinde die militärisch notwendigen Maßnahmen bei der Frontkurie in der Heimat im Sommer-Gebiet propagandistisch ausnutzen würden. Aber es wäre zu behaupten, wenn in neutralen Kreisen infolge von Entstellung und von Unkenntnis der wahren Sachlage eine falsche Auffassung Platz griffe. Das geräumte Gebiet war befestigt bis zu dem Tage des Niederganges und wurde nach dem Befehl der Obersten Seeresleitung und der Fortsetzung der Haager Konvention behandelt. Von dem Tage des Niederganges an wurde es jedoch zum Operationsgebiet, ja mehr noch zum Kriegsschauplatz. Wir haben für die Bombenbewohner alles getan, was wir tun konnten. Wir schafften die Bevölkerung, die nicht abtransportiert werden sollte, in eine Zone, die wir vollkommen verschonten. Für Nahrungsmittel, welche die Fürsorge getragen worden, Müllern mit Kindern unter 15 Jahren dürfen zurückbleiben. Wir haben die Familien nicht getrennt, und wo es nicht anders ging, die ganze Familie zurückgeschafft. Leisungen fanden bereit; franks Familienmitglieder wurden in Autos zur Station gebracht und in Lagertücheln befördert.

Ein ganz anderer Zeit können wir indessen die französischen Sabotage-Akteurungen zu sein, die man in Frankreich bei französischen Kriegsgefangenen einschmuggelte. Dasselbe gilt von den großartigen Verwüstungen unserer Provinzen durch die Russen. Wir sind von Anfang des Krieges daran gegangen, durch Fliegen und Verleumdungen unserer Gegner angegriffen zu werden. Gerade jetzt ist wieder eine der gemeinsten und abscheulichsten Verleumdungen gegen uns verbreitet worden. Es handelt sich um die Kadaververwertung, und jeder, der unsere Sprache kennt, weiß, daß wir mit Kadavern die Leichen der Tiere begießen. Der verworrenen und schmutzigen Phantasie unserer Gegner müßte es vorbehalten, der Welt vorzulegen, daß wir Menschenleichen misshandeln.

Die Kriegsgefangenen Deutschlands.

Wir hatten kürzlich eine Zusammenstellung der Kriegsgefangenen der Mittelmächte nach dem Stande vom 1. Februar d. J. wiedergegeben. Jetzt liegen die amtlichen Listen der Kriegsgefangenen in Deutschland am 10. April vor. Die Gesamtzahl der in Deutschland und von uns besetzten Gebieten untergebrachten Gefangenen betrug am 1. Februar 1 690 781. Die am 10. April festgestellte Zahl von 1 914 000 Offizieren und 1 795 674 Mannschaften ergibt zusammen 1 816 488, also seit dem 1. Februar ein Mehr von 244 000 Gefangenen und 122 317 Mann an nicht Offizieren, zusammen 124 767 mehr als



zehn Wochen vorher. Wie aus der Zeitungsbearbeitung hervorgeht, sind die während der noch nicht abgeschlossenen Durchdringung der Westfront im Westen gemachten Gefangenen noch nicht mitgeteilt.

### Zur Friedensfrage.

Der „Basler Anz.“ erfährt aus dem Haag: Der gut unterrichtete Berichterstatter des holländischen Blattes „Luz.“ erklärte, daß die bevorstehende Konferenz der Vertreter der alliierten Regierungen in Paris mit der zu gebenden Antwort auf die Erklärung der Friedensgenossenschaft der Zentralmächte sich beschäftigen werde, und glaubt, aus guten Gründen erklären zu können, daß der Friede nicht mehr lange ausbleiben werde. Der Berichterstatter gibt zu verstehen, über diese Angelegenheit weitere Einzelheiten zu wissen, die er aber wegen der Zensur nicht bekannt geben dürfe.

Die „Ährlicher Post“ und andere Schweizer Mütter melden aus Rom: Nach Meldungen aus diplomatischer Quelle veröffentlicht die „Revue Napoléon“ die Nachricht, die türkische Regierung hätte durch Vermittlung einer neutralen Gesellschaft russische Angelegenheiten in Petersburg bezüglich der in Unterhandlung an der Grundlage der vollständigen Öffnung der Dardanellen zumutend lassen. Die türkische Regierung hätte beigestimmt, sie werde in bestimmter Weise auch die armenische Frage prüfen und letzterer bereit stehende Zugeständnisse hinsichtlich des Nationalitätensystems, wie von der russischen Regierung verlangt wurden, zu machen.

Der Gattungsgeist gegenüber, mit der sich die Gerichte über türkisch-russische Friedensverhandlungen besaßen und immer wieder in die neutrale Presse lanziert werden, sei auf die kürzlich erfolgte Erklärung des türkischen Völkervertrags in Wien verwiesen, der alle Verhandlungen über türkisch-russische Verhandlungen, vor allem über die Werbung über ein türkisch-österreichisches Abkommen an, als Erkundigung zu durchführigen Frieden getuschelt hat.

## Die Kämpfe an der Westfront.

### Von der englischen Front

melbet der getrigne deutliche Nachrichtenbericht: Zwischen Bryen und Reims hielt die letzte Artillerieartillerie an. Durch kurzes Trommelfeuer an der Scarpe und bei Monchy vorbereitete englische Angriffe kamen in unserem Verteidigungseiner nicht zur Entwicklung. Südlich und östlich von Villeneuve wurden feindliche Vorstöße glücklich abgelehnt.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der getrignen Ausgabe.) Der Abendbericht folgt:

Am Aisne-Marne-Kanal und in der Champagne lebhaftes Artilleriefeuer. An den übrigen Fronten im Westen blieb es bei teilweise schlechter Sicht ruhiger.

Die Engländer melben: Wir legten unsere Fortschritte nördlich der Scarpe fort, vollendeten die Einnahme von Boeuz und machten dabei einige Gefangene; das ganze Dorf Boeuz, vom Feinde mit großer Entschlossenheit verteidigt, im April der Eroberung sehr erdrossen wurde, ist nun in unserem Besitz. Wir haben die Aisne nördlich de Gavrille etwas vor.

Die „englischen Fortschritte“ seit Beginn der Offensive im April einige hundert Meter.

W. T. B. melbet im Ergänzung des getrignen Heeresberichts:

Ein Versuch, die Stürze der Besatzung und die Widerstandskraft der deutschen Front nördlich von den Engländern festzustellen, ist heute den Engländern in der Ebene von Reims gelungen. Die vor dem feindlichen Widerstand nach Ertrinken der Dampfkessel bereitgestellten Erkundungsabteilungen wurden rechtzeitig erkannt und unter schweren Einbußen an Toten und Verwundeten vertreiben. Ein Versuch, den in Boeuz durch die Deutschen eng umschlossenen englischen Truppen durch Vorstöße nördlich des Dorfes Zut zu isolieren, schlug fehl. Das Anstücken der Gräben zum Einraum ist bis heute noch nicht abgeschlossen. Die Engländer erkannten die englischen Gräben niederstreffendes Feuer der Besatzungseiner die bereitgestellten Truppen an Verlassen der Gräben gehindert. Nicht besser gelang der Versuch, bei Monchy Baum zu gewinnen. Das schlachtartig auf die deutschen Stellungen einwirkende Trommelfeuer bewirkte als Antwort lediglich das deutsche Artilleriefeuer, das die Einwirkung des englischen Artilleriefeuers umstand. Einemogenig Erfolg hatte ein nördlicher englischer Vorstoß an der Straße Monchy-Beves. Auf Villeneuve lag den Vormittag über schweres Feuer. Nachmittags wurde um den Besitz vorgesehener Stellungen an der Südwestseite des Dorfes mit Handgranaten gekämpft. Mehrmaliger Angriff um 3 Uhr nachmittags wurde blutig abgewiesen. Unsere nachfolgenden Truppen erangen in Südwestseite des Dorfes Vorteile. Auch östlich des Dorfes wurde ein in Richtung Picourt vorgegangener Angriff blutig abgewiesen und der Engländer in seine Ausgangsstellung zurückgeworfen, wo sich mit unseren nachfolgenden Truppen neue Kämpfe entwickelten.

Die englischen Fortschritte an der Aisne-Front gähnten seit dem Anmarsch der am Dienstag und der deutschen Frontverlegung kaum nach Stunden von Metern. Dabei mußten die Geländegewinne an der hart umrissenen Dorfreihe Aisneville-Fresnoy-Dygn-Gavrelle-Moerz kaum die Verluste des tief geschädigten dortigen deutschen Verteidigungssystems. Trost werden die Engländer ohne Rücksicht auf die hohen Verluste den Angriff fortsetzen müssen. Dem jeder Nachstoß für die Kampflinie muß über die letzten Höhenriden von Vimy und Pont du Jour, die in wirksamsten deutschen Artilleriefeuer liegen und auf deren bedingungslose Fang bei einigemmaßen klarer Sicht jeder einzelne Mann erkennen bar ist.

### Fortgang der Schlacht gegen die Franzosen.

Im getrignen deutschen Heeresbericht wird gemeldet:

An mehreren Stellen der Aisne- und Champagnefront nahm der Artilleriekampf wieder zu gegen die Stellungen des Feindes des Dams. Östlich von Corbeux und nördlich von Prosmes steigerte er sich teilweise zu erheblicher Stärke. Die St. Verthe Ferme östlich des Dorfes de Malmaison wurde in frischem Drang durch mehrere Kompanien gesichert und gegen feindliche

Wiedereroberungsveruche erhalten. Ebenfalls behaupteten Rheinländer eine am 13. Mai auf Höhe 108 östlich von Esplanade durch Jurisdiktionen der Franzosen neu gewonnene Linie gegen viermal wiederholte Angriffe.

Bei Aisne nördlich von Craonne und westlich der Straße Corbeux-Berran-Bac blieben französische Teile vorläufig erfolglos.

Östlich der Maas wurden Angriffe feindlicher Stoßtrupps gegen das Dorf Blancs abgelehnt.

Im französischen Bericht heißt es: Tagelager des Feindes die deutsche Artillerie, bestieg von der unigen besetzt die Front nördlich von Craonne und Corbeux. Feindlich lebhaftes Geschützfeuer östlich von Berran-Bac und in der Champagne in der Umgegend des Hochberges. Auf den Maasfronten wurde ein feindlicher Anschlag auf einen unserer kleinen Posten im Rittershof (Bois des Chaudiers) ohne Schwierigkeiten abgewiesen. Von der übrigen Front ist kein wichtiger Vorfall zu melden.

Der französische Militärstab hat heute vormittag zusammen. Er behält General

### Belain zum Oberbefehlshaber

zu ernennen, bestimmte Nolle zum Befehlshaber einer Armeegruppe und ernannte sich zum Generalstabchef.

### Die Offensive der Italiener

Der österreichische Heeresbericht meldet: Nach dreitägiger Artillerievorbereitung, bei der der Feind von Tolmein bis zum Meer seine gesamten Geschützmassen und Minenwerfer wirkte, setzte gestern der von den Bundesgenossen Italiens immer wieder geforderte Infanterieangriff gegen unsere Konsparsen ein. Der Feind führte auf mehr als 40 Kilometern mehrere Fronten an zahlreichen Stellen gegen unsere Linien an. Am heftigsten wurde im Raume von Pava, auf dem Monte Santo, auf den Höhen östlich von Görz, im Gebiete des Sassi Hrib und bei Constanza gerungen. An vielen Punkten des Schlachtfeldes brachen die tiefgelagerten Angriffsmassen der Italiener schon unter unserm Geschütz und Minenwerferfeuer zusammen, so auf dem Monte San Gabriele, auf dem der Feind Stellung, Gemehr und Helme von sich werfend in voller Auflösung zurückflutete. Wo die Italiener vorstießen, wurden sie von unserer durch kein Artilleriefeuer zu erspähernden Infanterie empfangen und im Kampf von Mann gegen Mann geworfen.

Auf losen Fronten auf dem Sassi Hrib unsere persönlichen Gräben hinauf den Feind, um schließlich von den Verteidigern feiglich besetzt zu werden. An einzelnen Punkten wurde die Verfolgung des Gegners bis in seine Stellungen vorgetragen.

Unsere Truppen erangen am 14. Mai in treffendster Abwehr einen vollen Erfolg. Der Feind lag über 1800 Mann und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand. Die Schlacht dauerte ohne Unterbrechung fort.

Unsere Flieger traten über dem Kampfgebiet gegen zahlreiche italienische Flugzeuge ins Geleht. Offizierstellvertreter Verrighi blieb zum ersten Male Sieger im Luftkampf. Zwei feindliche Flieger wurden im Luftkampf abgeschossen, zwei andere durch unser Artilleriefeuer herabgeschleht.

In Ägypten und Tiroi geringe Gefechtsstätigkeit. Bericht des Schwabens a. d. R.

Eine weitere Meldung aus dem Kriegspostquartier vom 14. Mai abends folgte:

Am 13. Mai wurde auch heute den ganzen Tag über erbittert weiter gekämpft. Die Schlachtfront erstreckt sich nach Norden über den Kanal hinaus. Die Kämpfe verlaufen ähnl.

Vom östlichen Kriegsschauplatz und der Mazedonischen Front liegen heute keine besonderen Nachrichten vor.

### Der Luftkrieg.

Der deutsche Heeresbericht melbet vom feindlichen Kriegsschauplatz:

Am Luftkampf führten 6 feindliche Flugzeuge hinter den deutschen Linien ab. Ein weiteres mußte bei uns notlanden. (Wiederholt, da nur in einem Teil der getrignen Ausgabe.)

### Marineluftschiff 22 verloren

Berlin, 15. Mai. (Amstich.) Das Marineluftschiff „L. 22“ wird seit dem 14. Mai vermisst. Nach amtlichen englischen Meldungen ist „L. 22“ am 14. Mai vormittags durch englische Seestreitkräfte in der Nordsee vermisst worden.

Der Chef des Admiraltabes der Marine. Hieran wird noch aus Holland gemeldet:

Aus Vlandingen wird berichtet: Ein Zepplin mit nordwestlichem Wind von Terhellung wurde gestern morgen in schwere Rauchwolken gehüllt bemerkt. Nach einigen Minuten wurde von dem Luftschiff nichts mehr gesehen. Weiter wird gemeldet: Nördlich der Insel Terhellung ist gestern morgen ein Zepplinluftschiff erplobert und in Flammen gehüllt ins Meer gestürzt. Über das Schicksal der Besatzung ist noch nichts bekannt.

Nach Lage der Sache handelt es sich um das deutsche Luftschiff „L. 22“, dessen Verlust der deutsche Admiraltab gemeldet.

### Niederlandungen auf holländischem Gebiet.

Haag, 15. Mai. (Niederländische Telegraphenagentur.) Es wird gemeldet, daß am 12. Mai morgens in Cadzand ein englisches Flugzeug landete.

Am 14. Mai, 15. Mai. (Niederländische Telegraphenagentur.) Bei Groede ist am 12. Mai ein französisches Flugzeug gelandet. Die Franzosen, drei französische Offiziere, wurden interniert, oben wie die bei Cadzand gelandeten englischen Flieger.

### Vom Seekriege.

Amerikanische Kriegsschiffe in englischen Gewässern? Schweizer Korrespondenzmeldungen aus Paris zufolge melbet das „Recht Journal“ aus London das Eintreffen der ersten fünf amerikanischen Kriegsschiffe in den englischen Gewässern.

### Ein neuer englischer Beitrag.

Die deutsche Generalität im Haag teilt mit: Die Kaiserliche Marinebehörde hat bestimmte Gründe, gegen

nehmen, daß am 15. Mai verschiedene englische weiß-rot angelegene Schiffe sich den ausfahrenden holländischen Schiffen anschließen werden, um die holländischen Schiffe den Ängstlichen von U-Booten auszuliefern. Es ist zu hoffen, daß hierdurch holländische Schiffe nicht in Gefahr gebracht werden.

Ein weiterer Dampfertransportdampfer im Mittelmeer vermisst.

Der Genueer „Secolo“ berichtet: Der Transportdampfer „Transilvania“ auf der Fahrt von Marseille begriffen, ist am 15. Mai bei Sebenna auf eine Mine 3000 Seeboten und 30 Schottern worden gestreut.

Der Graf des U-Bootskrieges.

Im Anschlag an die letzte U-Boot-Raum im Unterhans betont „Daily Mail“ von neuem den Ernst der durch den U-Bootskrieg geschaffenen Lage. Wenn die Deutschen wirklich im April eine Million Schiffe bauen vermisst haben, so haben sie ihr Ziel erreicht.

Über Schiffverletzungen und belobene U-Boot-Taten liegen heute keine Meldungen vor.

Vom türkischen Kriegsschauplatz wird gemeldet:

Die Kaukasusarmee abgelehnt. Laut „Früh. Zig.“ melbet die „Reichs-Z.“ unter: Vimec im Kaukasus ist gegenwärtig die liberale Überzeugung und Bestätigung der Eisenbahnbrücke zwischen Kofon und Maktakow von der Heimat abgelehnt.

Die Frage der Versorgung des Kaukasus-Heres mit Lebensmitteln und Munition erregt um so mehr Bedenken, als die Kämpfe an der kaukasischen Front neuerdings wieder lebhafter geworden sind.

## Die Revolution in Russland.

Bauernkrieg in Petersburg. Wie die „Frankf. Zig.“ aus Basel berichtet, melbet „Savaas“ aus Petersburg: Am Dienstag wird sich der Kongreß der Bauerndelegationen in Petersburg versammeln. Die russisch-französischen Mütter betonen, daß es sich um einen wichtigen Kongreß handle, der den übrigen revolutionären Kräften ein vollständig gleichwertiges Gegengewicht entgegenstellen kann.

Regierungsfeindliche Kundgebungen in Moskau. In Moskau haben vom 5. bis zum 9. Mai ununterbrochen große Kundgebungen gegen die Regierung, hauptsächlich gegen Michailow und Gutschkow, stattgefunden. Als darauf die Anhänger Luovos, Michailovs und Gutschkows Kundgebungen veranstalteten, kam es noch am 8. und 9. Mai zu größeren Zusammenkünften zwischen den beiden Demonstrationengruppen. Der Eisenbahnverkehr verkehrte sich nur auf den Hauptbahnstrecken. In Moskau wurde eine Gendarmenabteilung auf offener Straße von erregten Menschen erschossen.

## Politische Übersicht.

Griechenland. Der „Times“ aus Saloniki in Verfolg der Meldung über die Entschließung einer Nationalversammlung, die König Konstantin der Krone zu übergeben, melbet:

Die Entschließungen wurden bei einer Parade des griechischen Nationalheeres sowie auf der Volksversammlung in allen Teilen Griechenlands angenommen. Durch diese Kundgebungen an der Wüste des Volkes (1) ist die nationale Regierung in eine neue Lage gebracht. Während sie bisher das griechische Königreich am liebsten ablehnt, kann jetzt über die Möglichkeit für die Zukunft folgendes mitgeteilt werden: König Konstantin muß entfernt werden und er muß das Staatsgebiet unerschütterlich verlassen. Sein Sohn oder ein anderes Mitglied des königlichen Hauses soll dem Namen nach zeitweilig Regent sein.

Die ganze königliche Familie ist aber nach Korfu zu überführen und soll auf geschlossener Insel bleiben, jedoch unter strenger militärischer Aufsicht der Verbandsmächte.

England. Nach Schweizer Korrespondenzmeldungen aus London erklärte Lord George auf eine Anfrage Lamberts im Unterhause, die Regierung sehe sich durch die veränderte Kampfsituation zu See gezwungen, auch nach dem Kriege das in England Boer auf der Grundlage der allgemeinen Beschäftigung zu erleichtern zu lassen. Das „Aisne-Holländische Büro“ melbet: Es treffen 200 000 Baum- und U-Boote in den nördlichen Teilen Englands, weil die Arbeiter sich weigern, einer Lohnserhöhung von 20 Proz. zuzustimmen. Auch der Streik der Maschinenführer in Manchester ist im Gange. Der Streik hat dadurch die Produktion der Munition betroffen wird. Im ganzen Lande ist man der Meinung, daß dieser Streik eine Folge von wohlüberlegten Plänen von Leuten ist, die um jeden Preis Frieden wollen.

## Deutschland.

Keine Unterredung des Reichszanzlers mit den Reichstägern. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ melbet: Verschiedene Blätter verbreiten eine Meldung über eine Unterredung, die der Reichszanzler am 12. d. Mts. nach seiner Rückkehr aus dem Großen Hauptquartier mit dem Präsidenten und den Parteiführern des Reichstages gehabt habe und in der er über das Ergebnis seiner Reile Mitteilungen gemacht haben soll. Diese Meldung trifft nicht zu.

Der Reichszanzler hat außerdem seinen Rückkehr aus dem Großen Hauptquartier und seiner Weiterreise nach Wien überhaupt nicht mit Parlamentariern verhandelt.

## Provinz und Umgegend.

Norrbauhen, 16. Mai. Durch einen wolkensbruchartigen Gewitterregen wurden gestern in stürmischeren Stürmen erhebliche Schäden angerichtet. Eine volle Stunde lang führten förmliche Wasserströme von den Höhen in die Täler. Die Dorfstrassen gleichen draußenen Wehbachern. Die bereits geflossenen Kartoffeln wurden aus der Erde herausgehüpft und liegen auf den Feldern oder auf den Hofstrassen.

Verantwortlicher Redakteur Franz Adhner in Merseburg.

Druck und Verlag von T. H. Adhner in Merseburg.



**Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem längere Zeit sehr wenig namenhaftes Viezeig bei mir eingegangen sind, häufen sich dieselben in den letzten Wochen. Die Viezeigtreiber seien hierdurch erneut darauf hingewiesen, daß alle namenhaften Sachen in den Viezeigfordern und das Ergebnis der benutzten Viezeigsammlung verbessern helfen.

Merseburg, den 14. Mai 1917.  
Der königliche Landrat.  
Frb. v. Wilimowski.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund der §§ 1, 2 und 10 der Bekanntmachung über die Regelung der Zwangsrente vom 28. Oktober 1916 (R. G. Bl. S. 711) in Verbindung mit § 1 der Bekanntmachung über die Errichtung eines Kriegsernährungsamtes vom 22. Mai 1916 (R. G. Bl. S. 402) wird für den Bezirk der Stadt Merseburg folgendes angedeutet:

Der Höchstpreis für Speisekartoffeln im Kleinhandel wird anderweitig wie folgt festgesetzt:

a) beim zeitweiligen Bezuge durch den Handel auf 6,00 Mk. für den Zentner frei Hand, b) bei Abgabe im Kleinhandel auf 6 1/2 Mk. für das Pfund.

Wer die vorstehend festgesetzten Höchstpreise überhöret — Käufer sowohl wie Verkäufer — wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft. Außerdem kann die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt gemacht und neben der Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Die durch unsere Bekanntmachung vom 16. Februar 1917 (Merseburger Correspondenz Nr. 48 vom 21. Februar 1917) vor öffentlicher Höchstpreise werden hierdurch aufgehoben.

Merseburg, den 15. Mai 1917.  
Nr. 11, 207/17. Der Magistrat.

**Viefenverkauf.**

1 1/2 Morgen Vieze, in Erbnitz und Höffener Flur gelegen, sind sofort zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Albert Franke, Auktionator, Halleische Str. 27.

Wegen Aufgabe der Kiesgrube verkaufe ich

za. 100—120 Mtr. Grubenbleis und zwei Kipploren.

Gastwirt Müller, Braunsdorf.

Starke Bauleitern, Obstleitern in allen Größen hat zu verkaufen

**A. Kaiser,**  
Zähringer Hof, Merseburg.

**1 Kommode,**

**1 gr. Koffer,**

**1 kl. Koffer**

zu verkaufen

Unter-Altenburg 34, 2 Tr.

**Kanarienhahn**

**und 2 große Bauer**

billig zu verkaufen

Glabauer Str. 4.

**Outerb. Klapphartwagen**

zu kaufen gesucht. Off. erbitten

unter P 8 an die Exped. d. Bl.

**2 gute starke Arbeitspferde**

**und ein Pony** sind zu verkaufen

Benenien Nr. 7.

**Ein groß. Läuferschwein**

ist zu verkaufen Benenien 18.

1 Weibchen, 1 Hahn, 1 Hühner

1 Weibchen, 1 Hahn, 1 Hühner

better, billiger zu verkaufen.

10 bis 12 Mtr.

Ober-Burgstraße 18, 3 Tr.

**Mark 10000,**

auf 1. Stelle sofort oder 1. Juli zu verleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Emma Mühlen**  
**Paul Prokopp**

Verlobte.

Himmelfahrt 1917.

Merseburg.



Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die tiefstauige Nachricht, dass mein innigstgeliebter Mann, treusorgender Vater seiner 2 kleinen Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Unteroffizier**

**Hugo Dietzsch**

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, in den schweren Kämpfen am 28. April den Heldentod gefunden hat.

Geusa, den 15. Mai 1917.

Die tiefgeheugte Witwe **Berta Dietzsch** geb. Kitz

nebst Kindern,

Familie **Dietzsch**, Bischdorf.

Familie **Günther**, Bischdorf.

Da wartet so liebreich und so gut,

Du starbst so früh, wie weh das tut,

O, schlimmer sanft und ungetübt,

Du wirst von uns stets fortgeliebt,

Ein Wiedersehen in dem Jenseits!



In den schweren Kämpfen am 5. Mai fiel auf dem Felde der Ehre durch einen Granatsplitter im Leib und beiden Oberschenkeln unser lieber Sohn, Bruder, Bräutigam und Vater von einem Kinde

**Max Trug.**

Infanterist im Infanterie-Regiment Nr. ... im 30. Lebensjahre.

Merseburg, den 16. Mai 1917.

Tiefbetrubt zeigen dies hiermit an

Familie **Schierig**, Merseburg.

Lina **Wege**, Heinsdorf.

Ruhe sanft in fremder Erde!



Bei den schweren Kämpfen am 6. Mai fiel unser Arbeiter, der Infanterist

**Karl Beine**

im Alter von 20 Jahren.

Derselbe war seit seinem Abgang von der Schule bis zum Einrücken ins Heer in unserer Fabrik tätig. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Merseburg, den 16. Mai 1917.

**Merseburger Buntpapierfabrik**  
**Sebastian Heilmann**

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

**Hofffleisch- und Fleischwarenverkauf**

findet am 18. Mai d. J. bei Naundorf, Delgrube Nr. 6, vormittags von 10—11 Uhr auf die Ordnungsnummern 301—400 statt. „ 11—12 „ „ „ „ 401—500

Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.

Merseburg, den 16. Mai 1917.

M. J. Nr. 3670/17.

Die Hofmeierverwaltung.

**60—70 Morgen Acker u. Wiese**

sofort zu kaufen gesucht. Angebote bitte unter ES in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Sach noch guterhaltene

**Regel mit Kugeln**

wird zu kaufen gesucht.

Angebote unter „Regel“ an die Exped. d. Bl.

**Briefmarken-Sammlung**

solche Marken aus alten Affen und Geschäfts-korrespondenz Jahre 1850/70 zu guten Preisen zu kaufen gesucht. Angebote unter M S 175 an die Exped. d. Bl.

Ein noch gut erhaltener

**Schreibstisch**

wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter „Schreibstisch“ an die Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer mit 2 Betten**

sofort zu vermieten

Gutenbergsstr. 3, part.

**Einfach möbl. Zimmer**

zu vermieten Oberstr. 8, 2 Tr.

**Gut möbliertes Zimmer**

sofort oder später zu vermieten.

Zu erste in der Exped. d. Bl.

**Ein möbliertes Zimmer**

event. mit 2 Betten sofort zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine Wohnung mit 2 bis 3

Zimmern oder Küche und 2 Zim-

mern bis 1. oder 15. Juni zu

mieten gesucht. Angebote unter

„Wohnung“ an die Exped. d. Bl.

**Ein möbl. Zimmer**

mit 2 Betten u. ev. mit Beköstigung

zum 1. 6. zu mieten gesucht.

Offerten unter M L 70 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Frische Seefische**

empfiehlt

**Carl Siebert,**

Nordseefischhalle.

Fachmännischen

Schreibmaschinen-Unterricht

erteilt

**Gustav Engel,**

Weichenfelder Str. 7.

Die unterzeichnete Maschinenver-

waltung sucht für die Nebenstelle

Leuna Werke bei Merseburg zum

Antritt per sofort einen

**jungen Mann**

als **Schreibhilfe.**

Die Einstellung erfolgt gegen

Tagegeld.

Geluche unter Angabe näherer

Verhältnisse schnellstens erbeten.

Köher, den 10. Mai 1917.

**Allgemeine Deutsche**

**Lehranstalt**

Leuna.

**Friseurgehilfe**

zum 7. Juni gesucht.

**Paul Knof,**

Bessau i. Anh. Halleische Str. 17.

**Kräftig. Laufbursche**

findet Stellung in der Buch-

druckerei von

**Th. Rößner, Delgrube 9.**

**Arbeiter**

(Kantzeihen) gesucht

**Leuna Werke**

Braunschweiger Gasbehälterbau.

Zum 1. Juli oder später

**ordentliches Mädchen**

gesucht.

Frau Steuerrat Wegner,

Halle a. S., Reifstr. 129 II.

Gesucht zum 1. Juli ein

**Hausmädchen.**

Frau v. Brandenstein,

Ober-Altenburg 1.

Zum 1. Juni ein

**Mädchen**

nicht über 16 Jahre gesucht.

Gebbe & Orsh. Gottschardtstr. 14.

**Eine flotte Einlegerin**

für Buchdruckerschneidpressen

steht ein

**Th. Rößner, Delgrube 9.**

Zum 1. Juli sucht sauberes,

geordnetes

**Stubenmädchen,**

das im Zimmerreinigen, Wäcken,

Ausbleichen u. Servieren erfahren

ist, gute Zeugnisse besitzt

**Rittergut Gr.-Robna**

(Babitz, Frankeben).

Auch findet daselbst ein junges

Mädchen, das schon gebiert, als

**2. Stubenmädchen**

Stellung.

Wiedungen nur mit Zeugnis.

**Tüchtiges Hausmädchen**

sucht bei hohem Gehalt

**Müllers Hotel.**

**Unabhängige Frau**

für die Erntehalle

sofort gesucht.

**Frau Anna Engel.**

**Eine Aufwartung**

sucht sofort

**Frau Bodenstein,**

Poststraße Nr. 4.

**Saubere Aufwartung**

für 3 Stunden vormittags gesucht.

**Schocke, Weinfaurer Straße.**

**Aufwartung**

für leichte Hausarbeit des Vor-

mittags gesucht.

Frau Semmler'scher Ackerstr.

Leuchterstr. 34 L.

**Aufwartung**

für einige Wochen gesucht

Reifstr. 2, 1 Tr.

**Frauen**

zur Feldarbeit

werden angenommen.

**Schmidt, Halleische Str. 90.**



# Gute Weibde

in der Nähe Merseburgs für 60-80 Stück Rindvieh gesucht.  
Angebote mit Preis sind zu richten an  
**Karl Wehmeier, Leuna Werke.**

## Gewinnauszug

der  
**235. Königlich Preussischen Klassenlotterie.**  
A. Klasse. 6. Ziehungstag. 14. Mai 1917.

Jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne ge-  
fallen, und zwar je einer auf die jede gleiche Nummer in den  
beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr. D. R. G.) (Nachdruck verboten.)  
In der **Vormittags**-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk.  
gezogen:

6 Gewinne zu 5000 Mark. 187661 206596 226316  
88 Gewinne zu 3000 Mark. 1298 337 8970 13045 14983 14569 16949 22869  
30000 80487 34778 38865 39761 43932 45304 47873 48555 67822 78893  
81029 82685 83476 89477 96567 98448 100920 128077 148901 148943 162364  
187087 144445 164534 122211 183552 183916 202941 204588 207425 217289  
228281 238389 231285 233435

142 Gewinne zu 1000 Mark. 1984 4124 12491 12554 18870 19403 24345  
27014 27858 27818 27049 38366 34687 37562 38405 40388 40843 43383  
47029 50389 54282 52919 57899 68187 69383 69418 69476 73009 74735  
47180 40816 53448 68810 87899 88187 69383 69418 69476 73009 74735  
96329 88137 89884 90071 107139 108979 111229 111360 114899 114883  
129039 122764 129160 131451 138072 134761 137028 138381 146484  
166091 161239 161929 173404 173988 175902 185199 186040 188489 189097  
194674 198044 198761 202149 204388 214111 214855 215560 221480 221786  
229189 230182

192 Gewinne zu 500 Mark. 184 14430 14179 16482 17611 17694 21061  
24471 25148 27518 26049 38366 34687 37562 38405 40388 40843 43383  
47029 50389 54282 52919 57899 68187 69383 69418 69476 73009 74735  
71098 76291 76881 80749 80796 87420 87429 88174 90709 90905 101283  
105493 102777 110672 110764 112494 115299 118124 118403 122938 129277  
122774 129704 129160 129378 138072 138072 138072 138072 138072 138072  
158096 162800 154044 168443 162994 162994 165476 165476 170220 174047  
170995 176644 177030 177805 179088 188239 188239 188239 188239 188239  
184682 187683 189422 201393 201967 203243 206060 207328 216676 218187  
229883 228293 228848 228281 227683 228247

In der **Nachmittags**-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk.  
gezogen:

8 Gewinne zu 10000 Mark. 8899 87395 181501 188204  
4 Gewinne zu 5000 Mark. 188619 221245  
43 Gewinne zu 3000 Mark. 3184 10345 10945 26592 30882 84561 86372  
36793 41238 51877 60982 65104 69874 69948 76288 79284 81923 88490  
88429 90399 112680 114180 120475 138670 141228 158618 156005 161088  
162932 169046 191010 188023 190026 190771 209221 204388 209588 207620  
21128 216598 233414

140 Gewinne zu 1000 Mark. 8501 10001 10160 10072 11838 14172 16141  
18987 19539 20483 20263 21443 23714 23714 23714 23714 23714 23714  
47878 61893 61893 62370 62370 62370 63072 65509 70037 72301 72881  
73048 80335 81788 83271 84649 95784 98356 99615 102938 101008  
118343 121459 122244 128360 127572 138072 138072 140024 147181 150468  
143468 140708 149722 181014 151439 163986 164520 156338 118283 168381  
17251 17581 17824 183068 188280 188961 193355 197432 204989 212567  
219972 218816 217823 229103

192 Gewinne zu 500 Mark. 1430 1536 2325 3942 6256 8901 10720  
10384 12938 27016 27036 28202 31403 37613 38332 34025 35389 36888  
37429 38311 40705 42709 42944 48919 48919 48919 4744 47109 50832  
5894 5947 6412 6634 6729 68812 72615 73672 68376 76796 81867  
8894 9043 9112 9283 9467 98812 102167 104024 107730  
10843 10450 11802 114898 116187 118284 118677 120189 120189  
13043 131512 136891 137415 143187 144790 145739 147171 149797 150681  
158468 160434 164914 169892 170892 172891 175041 176338 178392 182478  
181784 182907 198541 198706 194748 197230 199880 203033 206345 210249  
221681 224261 221972 226283 229518 230451

Im **Gewinnraus** verbleiben: 2 **Wann** zu 30000, 2 **Wann** zu 50000-  
zu 20000, 2 zu 7500, 2 zu 6000, 4 zu 5000, 4 zu 4000, 18 zu 3000, 26 zu  
1500, 76 zu 1000, 188 zu 500, 2238 zu 300, 4924 zu 100, 6472 zu 500 **Wk.**

## Gewinnauszug

der  
**235. Königlich Preussischen Klassenlotterie.**  
A. Klasse. 7. Ziehungstag. 15. Mai 1917.

Jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne ge-  
fallen, und zwar je einer auf die jede gleiche Nummer in den  
beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr. D. R. G.) (Nachdruck verboten.)  
In der **Vormittags**-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk.  
gezogen:

2 Gewinne zu 15000 Mark. 45033  
8 Gewinne zu 5000 Mark. 126995 187892 194531 207734  
4 Gewinne zu 3000 Mark. 1118 24143 25077 27003 30393 34330 66451  
60645 60929 66191 69131 109242 122731 149491 182109 187389  
144164 161159 168769 165481 173413 178117 190415 191151 193272 201289  
207054 228091

172 Gewinne zu 1000 Mark. 468 544 8241 4073 4001 7051 13180  
18616 14640 16125 17869 18992 18833 19459 22873 25837 21704 31194  
36744 40420 51454 66780 67290 69417 69238 75988 77477 87028 89674  
93027 97325 108212 104401 105413 110119 114094 117477 118986 124619  
127839 128490 129208 129462 131021 131439 138420 134883 138859 140163  
141240 142801 147387 152787 152860 162376 167327 170014 170033 170382  
181182 172844 174335 176022 175445 176348 180167 180244 183889 181176  
185384 187986 186121 184804 188677 200587 201943 202587 212939 212820  
219283 216494 218865 228499 228495 229343 229117

190 Gewinne zu 500 Mark. 8451 8406 10148 12054 12105 15013 18161  
21467 22628 25416 28269 31103 31185 31329 33019 33132 35839 37889  
11892 45398 12445 43184 49381 60182 62629 61948 63105 63215 64476  
64182 68266 68996 69091 61941 64894 65167 62628 72908 68849 72547  
78151 76079 79718 80612 80768 82677 88867 86961 88282 88776 88929  
89925 96653 96188 98868 100287 101991 100748 104011 106773 113268  
118712 110695 128990 128488 133871 135311 137850 142636 147263 148921  
149096 156388 167161 167239 180659 161283 164764 165693 165894 168154  
184228 186216 177123 182678 189399 196122 204684 204908 209742 210697  
217856 218693 228227 228180

In der **Nachmittags**-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk.  
gezogen:

2 Gewinne zu 30000 Mark. 8497  
4 Gewinne zu 10000 Mark. 87289 149298  
4 Gewinne zu 5000 Mark. 201819 221165  
94 Gewinne zu 3000 Mark. 1271 2940 4078 15655 18871 29788 26354  
27271 29475 40450 41962 53480 58492 67825 65880 58930 96177 88900 96410  
101790 110480 112657 11708 11932 121612 128383 188630 187000 187663  
144221 148826 146900 150951 162882 163064 168818 184989 187443 188712  
188612 199109 203579 206885 211994 212381 212706 216819

142 Gewinne zu 1000 Mark. 102 4691 6489 9956 13500 18818 19333  
20794 21462 27828 27828 39884 40410 48974 50487 60193 62924 70289  
61930 66015 70832 76047 77867 82459 83359 84148 84418 86631 92281 97192  
97888 109949 110458 110382 114638 117701 121034 124454 129094  
134311 138397 148998 146822 149024 142341 146223 158649 160409 168289  
169822 166984 176488 176283 181110 181916 184728 186594 191845 192885  
197187 204887 201313 203619 206520 210433 218711 220610 221992 228784  
228785 231970

94 Gewinne zu 500 Mark. 6472 10135 10279 10574 13986 22100 35479  
22881 3188 31883 32670 38526 34390 38848 43831 43886 46776 49391  
51022 52489 54482 52021 53011 60174 63402 64639 68291 72754 73269  
77390 84812 87601 87746 88289 88880 89007 92746 92747 98323 99121  
97888 109949 110458 110382 114638 117701 121034 124454 129094  
134311 138397 148998 146822 149024 142341 146223 158649 160409 168289  
169822 166984 176488 176283 181110 181916 184728 186594 191845 192885  
197187 204887 201313 203619 206520 210433 218711 220610 221992 228784  
228785 231970

Im **Gewinnraus** verbleiben: 2 **Wann** zu 30000, 2 **Wann** zu 50000-  
zu 20000, 2 zu 7500, 2 zu 6000, 4 zu 5000, 4 zu 4000, 16 zu 3000, 24 zu  
1500, 72 zu 1000, 170 zu 500, 2088 zu 300, 4910 zu 100, 6078 zu 500 **Wk.**

# Bekanntmachung.

Die **Zwischenscheine** für die 5% **Schuldverschreibungen** und  
4 1/2% **Schatzanweisungen** der **V. Kriegsanleihe** können vom

**21. Mai d. Js. ab**

in die endgültigen Stücke mit **Einstecksteinen** umgetauscht werden.  
Der Umtausch findet bei der „**Umtauschstelle** für die Kriegsanleihen“, **Berlin W 8, Behr-  
straße 22, kakt.** Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankankassen mit **Resseneinrichtung** bis  
zum **15. November 1917** die **kostenfreie** Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können  
die **Zwischenscheine** nur noch **unmittelbar** bei der „**Umtauschstelle** für die Kriegsanleihen“ in  
Berlin umgetauscht werden.

Die **Zwischenscheine** sind mit **Verzeichnissen**, in die sie nach den Beträgen und innerhalb  
bisher nach der **Nummernfolge** geordnet einzutragen sind, während der **Vormittagsdienststunden** bei  
den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% **Reichsanleihe** und für die 4 1/2% **Reichsschatz-  
anweisungen** sind besondere **Nummernverzeichnisse** auszufertigen; **Formulare** hierzu sind bei allen  
Reichsbankankassen erhältlich.

**Firmen** und **Kassen** haben die von ihnen eingereichten **Zwischenscheine** recht **oberhalb** der  
Stücknummer mit ihrem **Firmenkempel** zu versehen.

Von den **Zwischenscheinen** für die **I., III. und IV. Kriegsanleihe** ist eine größere Anzahl  
noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit **1. April 1915, 1. Oktober 1916** und  
**2. Januar d. Js.** fällig gewordenen **Einstecksteinen** umgetauscht worden. Die **Zufahrer** werden auf-  
gefordert, diese **Zwischenscheine** in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „**Umtauschstelle** für  
die Kriegsanleihen“, **Berlin W 8, Behrstraße 22**, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1917.

**Reichsbank-Direktorium.**

**Havenstein. v. Grimm.**

**Am Sonntag den 20. Mai 1917,  
pünktlich mittags 1/2 12 Uhr,**

findet im

**Cinophon-Theater Merseburg, Ritterstr.**

eine

**einmalige Aufführung des vaterländischen Filmwerks**

**Ostpreußen und sein Hindenburg**  
zum Besten des „**Roten Kreuz**“ Merseburg

statt.

**Preise der Plätze:**

Balkonloge (numeriert)	Mk. 5.—	I. Platz	Mk. 2.25
Vorderloge (numeriert)	Mk. 3.50	II. „	1.50
		III. „	0.75

Karten im Vorverkauf **25 Pfennig** billiger bei  
Herrn Kaufmann **Fröhert**, Merseburg.

Die gesamte Einnahme wird dem  
**„Roten Kreuz“, Merseburg**  
überwiesen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergeben ein  
**Der Mobilmachungsausschuss vom „Roten Kreuz“, Merseburg.**

Siezu eine Beilage.



Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes erst Freitag den 18. Mai nachmittags.

Himmelfahrt 1917.

Ann endlich hat mit Siegfriedsmacht Der junge Venus das Feld erstritten, Und all die langweilige Braut Erblüht jetzt unter seinen Schritten.

Schaumkraut und Milchtieren schimmern weiß; Maiblumen öffnen froh die Glöckchen, Der alte Krüchbaum, Weiss an Weiss, Ist wie verblüht von Blütenflöckchen.

Sie grüßte nicht, in Gram verfallen... Die Blumenkinder trübselig liegen Aus langen Schlummer dunkler Gruft, Und sich zu holdem Lebenstagen

Der einen Fremde zu erziehen: Er führt die Selben, die verblühten Im heiligen Kampf ins bessere Licht, Zum Thron der Götter, Lichtumflutet, Am hehren Tag der Himmelfahrt! M. R.

Parlamentarisches.

Im Hauptanschuß des Reichstages berichtete am Dienstag morgen ein Nationalabgeordneter über Ergänzung...

Volkswirtschaftliches.

Der Stand unserer Lebensmittelversorgung. Der preussische Staatskommissioner für Ernährungsfragen, Dr. Michalek...

Provinz und Umgegend.

Halle, 16. Mai. Der Opfertag für das von den Russen zerstörte oberrheinische Vialla hat in Halle 12.000

Mark eingebracht. Dembschriften von Hindenburg und Hindenburg erbrachten 3000 Mark.

Erfurt, 15. Mai. Die gräfin Kirchengelose Deutschlands aus dem Mittelalter und wohlfeillich auch die größte der Welt, die Maria Gloria...

Fena, 15. Mai. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung auf Vorschlag des Gemeindevorstandes eine Ortsabgabe...

Sonnefeld, 15. Mai. Ein tödlicher Unfall hat sich gestern in Sonnfelden bei Sonnfelden ereignet...

Mus Thüringen, 16. Mai. Trotz des warmen Wetters liegt noch hoher Schnee auf dem Rennsteig...

Veitshausen, 15. Mai. Die Stadterweiterungsplanung bedarf, dem Rat zu ersehen, den Betrieb und die Verwaltung der städtischen technischen Werke...

Zur linken Hand getraut.

Roman von S. Courths-Mahler.

45 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Sitou schüttelte die leise Bekommenheit ab, die sich ihrer bemächtigt hatte, als sie mit Hans Semmer allein durch das Schloss schritt.

Ich lehne! Sie müssen wissen, daß ich Sie liebe! Es ist vielleicht nicht recht, daß ich meine Schwermut nicht zügeln kann, bis Sie die Trauer um Ihren Vater abgelegt haben.

Und nun bin ich Braut. Du, Hans Semmer, das ist doch ein Respektsperson! Sie reichte ihre ätherische Figur, und da hob er sie begehrt, doch kann...



# Landtag der Provinz Sachsen.

Merseburg, 16. Mai 1917.

Die 3. Volltagung wurde heute vormittag 9 1/2 Uhr durch den Präsidenten Grafen v. Wartenleben eröffnet.

Aus dem vorläufigen Bericht des Generaldirektors der Städte-Feuer-Societät für 1916 ist zu entnehmen, daß sich die Societät wieder gut entwickelt und einen Nettogewinn von 200 000 M. erzielt hat. Für die Kriegsanleihen wurden 15 Millionen Markt begeben.

Den Bericht des Elektrizitätsausschusses über die Provinzialausbauvorlage, betreffend Elektrizitätsversorgung der Provinz Sachsen, erlatet Abg. Dr. Winter. Die Kommission hat folgenden Antrag beschlossen:

Der Provinziallandtag wolle beschließen: 1. Der Provinzialverband übernimmt bis zu 25100000 M. Aktien zum Nennbetrage von einer zu gründenden Gesellschaft, Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A.-G.. Der Provinziallandtag wird von der Elektrizitätskommission beschlossenen Provinzialausbauvorlage, die Provinzialverband beteiligt sich mit 18400000 M. Stammeinlage an der überlandzentrale Sülzhar, G. m. b. H. u. Co. in Weicheide. Die Verträge werden mit den von der Elektrizitätskommission beschlossenen Änderungen genehmigt. 3. Der Provinzialausbau wird ermächtigt, den Provinzialverband zu vertreten in allen Angelegenheiten, welche der Provinz Sachsen dienlich sind, in einer Höhe bis zu 3 Millionen Markt zu beteiligen und die Bedingungen hierfür festzusetzen. Die Maßnahmen werden mit den von der Elektrizitätskommission beschlossenen Änderungen genehmigt.

4. Der Provinzialausbau wird ermächtigt, zur Durchführung seiner Bestrebungen durch Vermittlung der Sachverständigen Provinzialausbaukommission bis zur Höhe von 735 Millionen Markt aufzunehmen und die Bedingungen in einzelnen feineren Details festzusetzen. 5. In Erwägung, daß der Provinziallandtag mehrere der grundlegenden Bedingungen des zwischen der Provinz Brandenburg und dem Staat über Stromlieferung abgeschlossenen Vertrages nicht als unannehmlich für die Provinz Sachsen erachtet, wird der Provinzialausbau ermächtigt, mit dem Königl. Reichsausschuss wegen Stromlieferung in Verhandlung zu treten und mit ihm einen Vertrag, welcher auf das Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A.-G. zu übertragen ist, unter Zustimmung der zur Beratung der Vorlage eingesetzten Kommission abzuschließen. 6. Der Provinzialausbau wird ermächtigt, namens des Provinzialverbandes für Darlehen der Unternehmungen, die der öffentlichen Elektrizitätsversorgung dienen, vorläufig bis zur Höhe von 10 Millionen Markt die Zins- und Tilgungsgarantie zu übernehmen und die Bedingungen hierfür festzusetzen. Die Bedingungen werden mit den von der Elektrizitätskommission beschlossenen Änderungen genehmigt. 7. Die Verwaltung der zu erwerbenden Aktien und Gesellschaften sowie von Elektrizitätsunternehmungen erfolgt nach der in der Anlage beigefügten Ordnung unter Berücksichtigung der von der Elektrizitätskommission beschlossenen Änderungen.

Die Änderungen werden von Berichterstatter eingehend begründet. Danach hat ein Widerspruch wegen Beteiligung der Provinz an der Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A.-G. in der Kommission nicht bestanden. Die gewählte Form der Beteiligung an der neu gegründeten Elektrizitätsgesellschaft Sachsen-Anhalt A.-G. mit 51 Proz. des Aktienkapitals wird als geeignet und günstig für die Provinzialverwaltung befunden. Es wird sich dadurch wesentlicher Einfluß und kein geringerer, daß die gemeinsamen Geschäftspunkte bei dem Unternehmen gewahrt werden. Aber auch die private Beteiligung erscheint vorteilhaft, zumal hierdurch das gewinnbringende Moment gefördert wird. Die Kommission hat einige unangelegliche Vertrags- und Zahlungsänderungen vorgenommen, welche angenommen. Die einstimmige Beschlußfassung des Provinziallandtags ist folgende:

Ziffer 2, betreffend Beteiligung an der überlandzentrale Sülzhar, führte in der Kommission zu Meinungsverschiedenheiten, weil man es als aufwendendes Risiko von der Provinzialverwaltung betrachtet, sich an dem mit schlechten finanziellen Verhältnissen arbeitenden Unternehmen zu beteiligen. Abg. Landrat von Jagow tritt, die Beteiligung ablehnend, ab. Er lehnt es. Es empfiehlt sich, mit dem Kapital der Provinz recht sparsam umzugehen. Wenn ein Leistungserfüllungspunkt durchaus gebraucht werde, so könne man sich die Leistung an das Werk der Stadt Erfurt anschließen. — Landesbankrat Winterhoff meint, wenn der Westen von der Elektrizitätsversorgung gleichfalls Nutzen haben sollte, müsse die Möglichkeit des Leistungsbauens nach dieser Gegend jenseits Zulassung des Braunkohlentrombes bestehen. Die überlandzentrale Sülzhar liege in dem Gebiet, in dem eine große Stromabnahme zu erwarten sei. Es bestehe also die Möglichkeit, den übermässigen erzeugten Strom hier vorteilhaft abzugeben. Das Werk der Stadt Erfurt könne für den Umfang der Entlastung nach nicht in Frage. Was die unangünstigen finanziellen Verhältnisse der überlandzentrale Sülzhar betreffe, sei doch eine Beförderung entgegen der jetzigen Industrie-Entwicklung und nach dem Kriege überhaupt mit Bestimmtheit zu erwarten. Die Beteiligung der Provinz dürfte hier nicht risikoreich sein, wenn ihre Beteiligung an jedem anderen dieselben Risiken annehmen. Berichterstatter Winterhoff erklärt, daß die Bedenken des Herrn von Jagow aus dem ihm und anderen Kommissionsmitgliedern geteilt worden seien und daß von diesen die Vorlage aus den Erwägungen heraus abgelehnt worden sei. Nachdem aber Ziffer 1 der Vorlage, die Beteiligung der Provinz an der Elektrizitätsgesellschaft Sachsen-Anhalt beschloß, sei, bleibe von nichts anderes übrig, als als auch die Beteiligung an der überlandzentrale Sülzhar zu beschließen, wenn die neue Gesellschaft nicht für, wenn sie lebensfähig sein soll, auf ein ganzes Netz, zu dem auch die überlandzentrale Sülzhar gehört. Es müßte also nichts, die Provinz müsse in den neuen Netz helfen und das aufwendende Risiko ganzes Risiko auf sich nehmen. Oberbürgermeister Schmidt-Erfurt schließt sich dem Abg. von Jagow an, während Landrat Schäfer um Annahme des Antrages der Kommission bittet. Die Bedenken des Herrn von Jagow gingen von solchen Voraussetzungen aus. Das Vertrauen zur überlandzentrale Sülzhar und zur Beförderung ihrer finanziellen Verhältnisse gehe auch daraus hervor, daß sich in ähnlichen Verhältnisse keine an dem Unternehmen zu beteiligen wünschten. — Landesbankrat Erzengel zu n

Wilmowski bestätigt dies und ergänzt noch, daß das Werk der fraglichen Firma zu den leistungsfähigsten und bestausgebauten der Provinz gehört. Im Gegensatz zum Abg. Winterhoff sei er mit Freuden in den Aktien, wenn er vollständig anfangs und etwas längere Kommerz sollte. Ziffer 2 gelangt darauf gegen zwei Stimmen zur Annahme. Ziffer 3 des Antrages wurde glatt genehmigt, ebenso Ziffer 4 und Ziffer 5. Der letztere Beschluß weicht allerdings von der früheren Provinzialvorlage ab, führt aber auch zu dem Ziel. Ziffer 6 und 7 finden debattelose Zustimmung. Die gesamte wichtige Vorlage ist somit zur Annahme gelangt.

Der Provinzialpräsident Erzengel v. Goeckel schloß den Oberpräsidenten gegen 11 1/2 Uhr mit dem Danke an die Abgeordneten für die Verabschiedung der so bedeutungsvollen Elektrizitätsvorlage. Er sei überzeugt, daß diese Zeit in der ganzen Provinz mit größter Genugung begrüßt wird. Ganz besonders dank schulde man dem Landesbankrat Winterhoff, der die Vorlage mit solcher Eingebung und Umsicht vorbereitet haben. Der Landeshauptmann habe sich dadurch ein neues Entfalten in der Provinz gegeben. Der Oberpräsident schloß: Die Gefahren, die unser Vaterland drohen, haben auch in diesen Tagen noch unser Volk bedrückt. Aber wir sind im vergangenen Winter es doch endlich Frühlings geworden ist, so bilden wir mit voller Zuversicht in die Zukunft bezüglich des Schicksals unseres teuren Vaterlandes, das in Gottes Rat beschlossen ist, und das von einer unbesiegbaren Flotte und Flottenmacht verteidigt wird und hinter dem ein freies und zu Entschörungen und Opfern bereit Volk steht. Graf v. Wartenleben brachte hierauf das dreimalige Kaiserhoch aus.

## Merseburg und Umgegend.

16. Mai.

### Himmelfahrt.

Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe... So beginnt ein altes, süßliches Lied, und die drückliche Stimmungsmöglichkeit, die darin steht, hat schon Tausenden eine wirliche, seelische Stärkung und Erhebung gebracht. Wäre uns Himmelfahrt auch diesmal, ganz besonders in dieser schweren Zeit, den Segen eines reichen Mai und Sommer bringen. Das Zeit ist bitter, aber um so mehr brauchen wir den stillen, starken Himmelfahrtstagen und eine hohe heilige Himmelfahrtstunde. — Immer wieder geht eine tiefe menschliche Sehnsucht nach reinen geistlichen Höhen. Man möchte los vom bloßen Erdboden und verlangend der Welt mit ihren Unabänderlichkeiten, mit ihren Sorgen und Schicksalen und all ihrer Unvollkommenheit nach etwas Erhabenem und Überirdischem. Der christliche Himmelfahrtstag bietet solcher Sehnsucht den besten Trost, indem er auf die künftige Erhöhung des Erbistes weist.

Die Zeit eilt, die Ereignisse auf dem Weltkriegschauplatz und auf den Meeren gegen einer gewissen Rast entgegen. Das steht nicht minder unter unser Denken und Trachten ab von vielen Dingen, die wir sonst mit Mühe bedacht und genossen haben. Aber die drücklichen Fest- und Feiertage bleiben uns doch das, was sie sind. Die schweren Ereignisse um uns her verbunden uns höchstens dem Will, nicht aber die herrliche frühlingshafte Natur, wenn man vom Meeresufer aus nach Norden wandert, in dem besten Zeiten, wandern wir wohl diesmal nicht hinaus im Himmelfahrtstag, um alle Wunder, die der junge Mai uns darbietet, zu schauen. Aber wir ohnen doch hinter dieser Fülle von Schönheit, hinter dieser unendlichen Lebenskraft den Schöpfer, dessen Werkzettel nicht das All durchdringt, und können uns das große Geheimnis zu lösen, das uns an die Erde fesselt. Wir wissen: Die Himmelfahrt unterer Seele kann, das ist unter aller Das, erst erfüllt werden, wenn wir abwärts werden von dieser Welt. Nur Christus machte eine Ausnahme. Seine Himmelfahrt war die logische Konsequenz des Himmelfahrt, die Krönung des göttlichen Erlösungswerkes. Sie uns die Gewähr, daß wir ihn einmal folgen werden. Unsere Himmelfahrtstunde ist es, die die Mitte höchster menschlicher Kultur zeitigt in uns, und den Frühling des Geistes in uns erpriehten läßt. Mag der Ruh am Boden liegen, unsere Seele schwingt sich abermals zum Sonnenhöhe. Durch alle Wolken, alles Erdenleid sendet uns golden und verheißungsvoll das Licht.

Im herrlichsten Witterungen steht die Natur, sommerliche Wärme herrscht, doppelt begrüßt nach den langen kalten Wintern. Was Wunder, wenn die Jugend hinausragt ins frische Grün?

Früh auf dem Frühling, auf im hellen Sommerstrahl, Wohl über die Berge, wohl um das tiefe Tal!

Früher schmeckte man um Himmelfahrt gern durch die Ähren mit Segensgaben für ein reiches Madjen und Meisen, es war dies ein himmelsvoller Brauch, dessen tiefen Wurzeln weit in die germanische Vorzeit zurückreicht. Heute, da um die stille, heilige Himmelfahrt die ersten kühnen Stimmen des Krieges tönen, sollten von unseren Himmelfahrtstagen der gleichen Gegenwärtigkeit mit hinausgenommen werden, denn der Segen der Ähren hilft uns, durchzuhalten und uns durchzuführen zum Frieden.

Der Soldat im Kampfe ihres Vaterland erlitten den Infanterie Karl 5. in die von hier, selber Arbeiter in der Baum-Papierfabrik Seh. Heilmann, und der Infanterie Mar. Truxa von hier. Ihre beiden Andenken.

Beförderung. Der Wismar-Kommissar in einem Landwehr-Regiment-Regiment Walter K. o. S., Sohn des Regierungskassiers Erich Koch hier, ist zum Leitnant der Reserve befördert worden. Die Temperatur, die am Montag mittags eine Schattentemperatur von 26 Grad R. (= 82 1/2 Grad Celsius) aufwies, hat sich in den beiden letzten Tagen eingestellt. Schwere Gewitter, die sich in der Nacht vom Montag zum Dienstag im Osten, Süden und Norden an unserem Horizont zeigten, haben diesen Wirkung der Lufttemperatur herbeigeführt. Für die höchsten Wanderungen am Himmelfahrtstag dürfte die höhere Witterung noch anregend wirken und den Strom der Städte in die schönsten für stehende Baumblüte wesentlich vergrößern. Wir wünschen allen Wanderlustigen viel Vergnügen!

Der Höchstpreis für Speisekartoffeln ist vom Magistrat für den Bezirk der Stadt Merseburg im Kleinhandel auf 6,50 Mark für den Zentner frei Haus und frei Abgabe im Kleinhandel auf 6 1/2 Proz. für das Pfund festgesetzt

worden. Diese Verordnung ist sofort in Kraft getreten. Für die Überweisung der Höchstpreise gelten die üblichen hohen Steuern.

Eine Verordnung über Obst, Gemüse und Süßfrüchte erläßt der Mag. Landrat im Angelegenheit der heutigen Nummer, auf die wir besonders aufmerksam machen.

Annahme von Kriegsgeld durch Regierung und Kreisparlament. Der Finanzminister hat sich im Einvernehmen mit dem Minister für Handel und Gewerbe damit einverstanden erklärt, daß die Regierungsbürokratie und Kreisstellen das zur Bedienung des Reichsbankgeldes durch Städte und Landgemeinden in Umlauf gebrachte Wechselgeld — sogenanntes Kriegsgeld — als vollständiges Zahlungsmittel annehmen. Dieses Wechselgeld ist nur im örtlichen Zahlungsbereich zu benutzen und tauglich häufig bei den Ausgabestellen in Reichsgeld umzuwandeln. Zur Annahme dieses Wechselgeldes der Zahlungen aus den vorgenannten Kreisen ist jedoch niemand verpflichtet. Die Steuererhebung wird diesmal mit großer Vereinfachung in die Hände der Steuerzahler gelangen. Die Steuerzahler brauchen deshalb aber nicht beunruhigt zu sein. Spät kommt sie, aber sie kommt, ihr Eintreffen ist im Laufe des nächsten Monats zu erwarten. Der Grund der Verzögerung liegt vor allem an der Einführung zur Kriegsteuer, die diesmal das gesamte Reich umfaßt. Es sind hierzu der Mangel an Arbeitskräften, die das wichtige Geschäftsgeld zu besorgen haben. Die Gemeindeverwaltungen geraten dadurch vielfach in eine große Bedrängnis, da auch die Gemeindezuschläge nicht erhoben werden können. Es wäre daher von den Steuerzahler anlegensbedürftig, daß zweckmäßiger gesehen zunächst die Einkommen- und Erwerbsteuer festzusetzen und erst dann die zweite Zeit in Anspruch nehmende Kriegsteuer. Inzwischen ist es auch für viele Steuerzahler nicht, zwei Steuerrollen gleichzeitig hintereinander zahlen zu müssen.

Über den Umlauf der Zwischengeld der fünften Kriegsanleihe erläßt das Reichsamt für den heutigen Nummer des „Vortragsblattes“ eine Verfügung, die wir zur besonderen Beachtung der Kriegsanleihezeichner empfehlen.

## Jeder Zentner Getreide ernährt 280 Menschen täglich!

Landwirte, heßt uns liegen! Dieser Getreide ab. Die Lage duldet keinen Mißbrauch. Wir brauchen jedes Korn, auf daß der Feinde Hungerplan zerfällt. Trotz Weltgelt müßt Ihr liefern!

Die schwierige Lage des Zeitungsgewerbes. Durch die Krise geht folgende Notiz: Das deutsche Zeitungsgewerbe sieht vor einer neuen schweren Krise; wie es über diese hinwegkommen soll, ist noch gar nicht abzusehen. Da die reichsteigende gestiegenen Maßnahmen zum Schutze der Presse verlag haben, sieht eine neue, ganz unabweisbare Steigerung der Papierpreise die Besetzung des Papiers vor. Dazu verschieden die Besetzung des Papiers vor. Dazu verschieden die Besetzung des Papiers vor. Dazu verschieden die Besetzung des Papiers vor.

Neue Kartenpreise auf 15 Pfennig mit gelblichem Wertepfennig werden gegenwärtig in der Reichsbankerei hergestellt. Mit ihrer Ausgabe soll nach Aufbrauch der alten Kartenbriefe auf 10 Pfennig begonnen werden.

Vorläufige Einstellung der Briefmarken nach Spanien und den überseeischen Gebieten. Wegen Mangels an einer geeigneten See-Verkehrsgelegenheit müßt der Briefpostverkehr nach Deutschland nach Spanien und den überseeischen Postgebieten (Mexiko, Mittel- und Südamerika, China, Siam) bis auf weiteres eingestellt werden.

Köchlerei für Getre. Der Bundesratsbeschlusseinstimmung über den Bezirk mit Getreide, der die Höchstpreise festzusetzen, sind die Preise für die verschiedenen Getreidearten, die den Verbraucher dürfen die Preise nicht übersteigen für 1 Kilogramm Korn je nach Art und sonstiger Weise in schärfster Form, mit Ausnahme von Weizen, mit einem Gehalt an Feinstärke von 48 und mehr v. S. 8.20 Mark, 50 bis 57 v. S. 7.20 Mark, 55 bis 49 v. S. 6.20 Mark, 30 bis 39 v. S. 4.20 Mark, 20 bis 29 v. S. 3.25 Mark, unter 20 v. S. 1.20 Mark. Die Preise für Weizen, mit Ausnahme von v. S. 8.20 Mark, einschließlich Padung 12 Mark für 1 Kilogramm; bei Schmiefe mit einem Gehalt an Feinstärke von 38 und mehr v. S. 5.20 Mark, 30 bis 37 v. S. 4.25 Mark, 20 bis 29 v. S. 3.25 Mark, 10 bis 19 v. S. 1.60 Mark, unter 10 v. S. 0.65 Mark. Geringere Mengen sind entsprechend dem Mindestgewicht geringer zu bezahlen. Die Bestimmungen sind mit dem 10. Mai 1917 in Kraft getreten.

1800 000 Zentner Einmündender. Es hat sich ermöglichen lassen, diesmal statt der vorgelegten 600 000 Doppelzentner Zentner 900 000 Doppelzentner für die bäuerliche Obstverwertung bereitstellen. Die Verteilung auf die Bundesstaaten erfolgt unter Berücksichtigung der Zahlen der Obstbäume, einschließlich der Waldobstbäume und der Weinberge, die zu gleichen Teilen berücksichtigt werden. Um bei der Unterteilung des Einmündenders durch die Kommunalverbände größtmögliche Gleichmäßigkeit zu erzielen, sind die nachfolgenden Richtlinien angefertigt worden: Die Verteilung von Brotanforderungen sind nicht verteilten Einmündender durch die Kommunalverbände, nur mit besonderer Genehmigung der Landesverwaltungsbehörde zulässig. Soll mehr als ein Viertel der Kommunalverband angefertigen Mengen an Einmündender zu Brotanforderung verarbeitet werden, so darf die Genehmigung hierzu nur im Einvernehmen mit der Reichsanstalt erteilt werden. Der Kommunalverband hat dann den Nachweis zu führen, daß es sich um Brotanforderungen handelt, die nach der Beschaffenheit des Bezirks nicht anderweitig für den ganzen für die häusliche Obstverwertung angefertigen Zentner für diese zu verwenden, und daß er ferner in der Lage ist, die sachgemäße Verarbeitung und Verteilung einwandfreier Ware zu gewährleisten. — Einmündender soll nur an Haushaltungen, nicht an Einzelverbraucher ohne eigenen Haushalt, und an die Haushaltungen, welche nach der Beschaffenheit des Bezirks nicht anderweitig für den ganzen für den Haushalt mehr angefertigt werden, als er billigerweise für die Kriegsanleihe entsprechend in bestehenden Gren-







# Stroh-Hüte

größte Auswahl für Herren und Kinder in den neuesten Formen — und bester Ausführung — in allen Geflechten.  
Durch frühzeitigen Einkauf sind unsere Preise von den letzten Teuerungszuschlägen nicht betroffen.

## J. G. Knauth & Sohn

Entenplan 2.

### Bekanntmachung.

Zur Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte, J.-Nr. 2152 K. W., vom 20. April 1917.

1. Genehmigung von Handelsbetriebern betr.  
Die im § 9 vorgegebene Zulassung zum Betriebe des Großhandels mit Gemüse, Obst oder Süßfrüchten konnten bei der großen Zahl der Gesuche, deren Nachprüfung erforderlich ist, innerhalb der vorgegebenen Frist bis zum 10. Mai 1917 nicht durchgeführt werden. Die Frist ist bis zum Ablauf des 20. Mai 1917 verlängert.

2. Schluscheinzwang betr.  
Der in § 10 der Verordnung bestimmte Schluscheinzwang soll erst mit dem Ablauf des 20. Mai 1917 in Kraft treten. Von Montag den 21. Mai 1917 ab dürfen also nur zugelassene Händler den Großhandel mit Gemüse, Obst oder Süßfrüchten betreiben und gelten die Vorschriften des § 10 über die Ausstellung von Schluschein, wonach jede Veräußerung von Gemüse und Obst an Großhändler und Kleinhändler Schluscheinpflichtig ist.

Die Formulare für Großhändler (auf weißem Papier) werden vielen Exemplaren von der Bezirksstelle für Gemüse und Obst, Magdeburg, gegen Nachnahme geliefert.  
Bestellungen für Sammelleiter (Gelbrot) fallen von der Bezirksstelle befreit unter Zuteilung an die Bezirksstellen für Gemüse und Obst, Magdeburg gehen und von dieser verteilt werden.

Bestellungen für Gezeuger (auf grünem Papier) werden vom Kommunalverband selbst beschafft.  
Über die Ausgabe dieser Schluscheine ergeht später besondere Bekanntmachung.

Merseburg, den 12. Mai 1917.  
Der Königlich Landrat.  
Frb. v. Wilmsdorf.

**Tivoli** Direkt D. Schlegel, Naumburg.

Sonntag den 20. Mai cr., abends 7 1/2 Uhr.

Gastspiel des Hofchauffiers Paul Marchausen vom Hoftheater in Weimar. Der neueste Schauspiel-Erfolg nach dem im „Correspondent“ erschienenen Roman

**Zur linken Hand getraut.**

Schauspiel in 1 Vorpiel und 4 Akten von S. Courts-Rabier und W. Winkler.

Bes. Komplette Solimanen . . . . . Eise Wächter-Velzig  
Weg. Herbert Kastenberg . . . . . Hofchauff. P. Marchausen

Schauspielpreise 1.50, 1.15 und 0.70 Mk. im Vorverkauf bei C. Grabner hier und Sonntag 4-5 Uhr in Tivoli.

Zu Fußbeslag und Wagenbau bewandertes

### zuverlässiger Schmied

für die Rettung unserer Schmiede gesucht. Angebote erbeten.

G. Vester G. m. b. H., Halle (S.)  
Spezialion der Hal. Preussischen Staatsbahn.  
Zentral-Lüterbahnhof.

## Stenotypistin,

mit allen Kontorarbeiten vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu melden im Büro.

**Beton- und Monierbau A.-G., Leuna Werke.**

Der Mann, welcher sich als Note eines Koflenmerkes ausgab und am Sonntag früh 8.20 bei Jodett. Anprobe dasselbe mitgenommen, wird gebeten, das Jodett umgehend zurückzuliefern.  
Rohmert 9 II.

Ein in der Hauswirtschaft erfahrener

### Dienstmädchen

somit 1. Juli gesucht.  
Frau Kreissekretär Körner, Gottbardistr. 16.

## Aufruf

an die  
**Merseburger Hausfrauen!**

In der Zeit vom 21. bis 26. Mai 1917 findet eine  
**Merseburger Papierwoche**

statt.

Genau wie die Sammlung im März 1916 hat sie den Zweck, in erster Linie für die Militärverwaltung altes, sauberes Zeitungspapier und anderes Druckpapier zu sammeln, das bei den Truppen und in den Lazaretten als Füllmittel für Lagerfäße behilfsweise Verwendung finden kann. Weiterhin sollen ganz allgemein Papier und Papierstoff aller Art (altes Abfallpapier, Broschüren, Feste, Kataloge, Zeitschriften, Journale, Notizen, alte Kartons, gefestete und gebundene Bücher, Packpapiere und dergleichen mehr) gesammelt werden, die zu Gunsten des roten Kreuzes an Papierfabriken behufs Einampfung verkauft werden sollen.

Die Sammlung erfolgt von Haus zu Haus durch Schüler und Schülerinnen aller Merseburger Lehranstalten. Eurer treuen Mitarbeit bedürfen wir noch mehr wie im Jahre 1916, Ihr Merseburger Hausfrauen! Sucht alles überflüssige Papier zusammen, das in Eueren Wohnungen ungenutzt herumliegt, verpackt es und übergibt es unseren Sammlern.

So dient auch Ihr dem Vaterlande!

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom roten Kreuz.  
**Deutsch-Evangl. Frauenbund.**  
(Ortsgruppe Merseburg.)

**Generalversammlung**

Freitag den 18. Mai 1917, nachmittags 7 1/2 Uhr, im Sitzungssaal der Generalkommission, Wilhelmstraße 8.

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Vortrag.

**Jugendfürsorge in Deutschland**

(Gräfin Bose-Weimar.)

Gäste (Damen und Herren), die sich für die Jugendfürsorge interessieren, sind freundlich willkommen.

## Rotes Kreuz.

Gabelliste Nr. 102.

Spenden gingen ein von: Geheimrat Schöde 500 Mk., Schender 20 Mk., Pastor Held in Reusberg 31,53 Mk., Teichmann in Holleben 50 Mk., Ungen 83 u. 84 Mk. 100 Mk., einem pensionierten Beamten der Landesdirektion 50 Mk., aus dem Sammelbüchlein vom Bahnhofsrestaurant 9,08 Mk. und von Frau H. B. 5,30 Mk., Frau Marie W. 10 Mk., Erlös für eingetragene Spenden 1 Mk., Frau Geheimrat Delme 20 Mk., Linen 50 Mk. und 85 Mk., 1. Abentlass der Volksschule A 2 Mk., Erlös für beschlagnahmte Wohnen durch Wachmeister Basse 180 Mk.

Für vorstehende Diebesgaben sagt herzlichsten Dank, Merseburg, den 14. Mai 1917.

Der Mobilmachungs-Ausschuß des roten Kreuzes.

**Ev. Männer- und Sänglingsverein.**

Donnerstag den 17. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, an der Marktsbrücke. Der Vorstand, Werber, P.

## Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.

Programm von

Donnerstag bis Sonntag:  
**Aus dem Leben gestrichen.**

Drama aus dem Leben eines Schauspielers in 5 Akten.

## Das Kriegspatenkind

Drama in 4 Akten.

## Teddy's

gestörtes Stelldichein.

Lustspiel in 2 Akten.

Sonntag von 3-5 Uhr

**Jugend-Vorstellung.**

Zur Vorführung gelangt „Das Kriegspatenkind“ und das übrige Programm.

## Ia. Spargol

à 90 Pf.

empfiehlt **Emil Wolff.**

## Erich Reine,

Goldschmied,

vorm. Osw. Rabberg,

empfiehlt sein Lager

moderner Patent- und Hochzeits-Geschenke.

## Hammerfelle

kauft zu höchsten Preisen  
**Karl Winzer,**  
Gottbardstr. 88.

**Haarpflege,**

Vor- und Rückwärtswaschungen mit elektrischem Haartrockenapparat führt aus

**Jda Ebert, Prenderstr. 12.**

**Eine Person zum Ausbessern der Wäsche** sucht **Müllers Hotel.**

## Frauen

für landwirtschaftl. Arbeiten werden angenommen.

**Rich. Klauß,**  
Weissenheller Str.

**Sanb., zuverlässiges Mädchen** nicht unter 17 Jahren, am 1. Juli gesucht. Frau E. Meißner, Gottbardstr. 16, 1. Et.



